

Wesentlicher Inhalt der Erklärung des Bundesministers des Auswärtigen, Hans-Dietrich Genscher, zu Beginn der dritten 2+4-Runde auf Ministerebene in Paris am 17. Juli 1990:

Wir sind uns bewußt, daß sich seit unserem letzten Treffen in Berlin grundlegende Veränderungen vollzogen haben, die es uns heute ermöglichen, auf einer anderen Grundlage über die äußeren Aspekte der deutschen Vereinigung zu sprechen. Herr Schewardnadse hat die Ergebnisse des Londoner Gipfeltreffens gewürdigt, wir waren bei diesem Treffen der Meinung, daß die Ergebnisse des Treffens ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Lage in Europa und zum Verhältnis der Bündnisstaaten untereinander sind. Ich bin zudem der Auffassung, daß die Gespräche, die wir in den letzten Tagen mit der sowjetischen Führung geführt haben, ebenfalls zur Klärung wichtiger Fragen, die für diese Gespräche hier bedeutsam sind, geführt haben. Das eine ist von dem anderen nicht zu trennen, und wir fühlen uns bestätigt in unserer Auffassung, daß die Lösung der deutschen Frage nur in einem gesamteuropäischen Zusammenhang möglich ist. Wir fühlen uns aber auch bestätigt in der Auffassung, daß die Dynamik des deutschen Vereinigungsprozesses sich nicht störend, sondern im Gegenteil positiv auf die Entwicklung in Europa auswirkt, daß die Dynamik des deutschen Vereinigungsprozesses in Europa dazu beiträgt, daß es zu grundlegenden Veränderungen der Lage in Europa kommt. Wir können jetzt mit Zuversicht auf die KSZE-Gipfel-Konferenz, die im November hier in Paris stattfinden wird, blicken, und es ist die Auffassung der Bundesregierung, daß das Treffen der 35 Außenminister in New York zu einem substantiellen Erfolg in der Vorbereitung des Gipfeltreffens werden soll. Damit bestätigt sich, daß unsere Vereinbarung von Berlin, daß wir die 2+4-Gespräche vor dieser Gipfel-Konferenz beenden wollen, eingehalten werden kann. Auch wir sind der Auffassung, daß es darum geht, jetzt das umzusetzen, was in den Erklärungen des westlichen Bündnisses in London ausgesagt worden ist.

Ich möchte den guten Geist der Gespräche würdigen, die wir mit der sowjetischen Führung gehabt haben, und die aus unserer Sicht zu guten Erkenntnissen geführt haben, zu Ergebnissen, die gut sind für das ganze Europa, zu Ergebnissen, die nicht zu Lasten von irgend jemandem gehen, sondern zum Vorteil sind für alle. Ich begrüße sehr die positive Resonanz, die diese Gespräche in diesem Kreis der hier am Tisch versammelten Regierungen gefunden haben. Dies ist für uns eine Bestätigung und auch Ermutigung, daß wir uns auf den richtigen Weg begeben haben. Wir sind uns als Deutsche bewußt, welche Gefühle der Prozeß der deutschen Vereinigung in den Völkern Europas auslöst, Gefühle der Hoffnung und Gefühle der Erinnerung. Es wird wichtig sein, daß der Geist, in dem wir die getroffenen Vereinbarungen erfüllen, jene bestätigt, die diesen Prozeß mit Hoffnungen begleiten, wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir dabei finden.

Ich möchte hier noch einmal zum Ausdruck bringen, daß wir den Geist der Gespräche seit Ottawa hoch zu schätzen wissen, daß er uns als Deutsche tief berührt. Das gilt auch für die deutsche Öffentlichkeit. Wir haben die Möglichkeiten bereits jetzt, die Reaktionen der deutschen Öffentlichkeit auf die Gespräche der letzten Tage zu beurteilen. Ich möchte sie in einem Satz zusammenfassen: Wir Deutschen empfinden, das, was jetzt geschieht, als einen Vorteil für ganz Europa, und weil es ein Vorteil ist für Europa, auch als einen Segen für unser Volk. Das mag Sie und Ihre Völker in der Überzeugung bestärken, daß die Entscheidung der Deutschen, ihr Schicksal in das Schicksal Europas einzubetten, eine definitive und endgültige ist. Wir sind überzeugt, daß die deutsche Vereinigung ein Beitrag wird zur Schaffung des einen Europa, das Europa seine europäische Zukunft gestaltet, und daß es ein Europa sein wird, an dem alle die Staaten mitgestalten, die der Schlußakte von Helsinki ihre Unterschrift gegeben haben. Dies schließt die Vereinigten Staaten und Kanada ein.

Die heutige Zusammenkunft erhält ihre besondere Beutung durch die Teilnahme des polnischen Außenministers am zweiten Teil unseres Treffens. Wir sind uns bewußt, daß die Bestätigung des endgültigen Charakters der Grenzen Deutschlands ein wesentlicher Beitrag zu der Friedensordnung in Europa ist.

Wir Deutschen wollen nichts anderes, als in Einheit, Freiheit und in Frieden mit unseren Nachbarn zu leben. In diesem Geist haben die beiden deutschen Parlamente und die beiden deutschen Regierungen ihre Erklärungen gegenüber der polnischen Regierung abgegeben.